

Ausbildungskonzept Bereich Gesellschaft

«Wir setzen uns für ein vielseitiges und inklusives
Zusammenleben ein.»

Praxisorganisation

Gemeinde Ebikon
Bereich Gesellschaft
Dorfstrasse 13
6030 Ebikon

Praxisausbildnerin:

Melanie Vonmüllenen
Bereichsleiterin Gesellschaft
melanie.vonmuellenen@ebikon.ch
041 445 02 29 / 078 251 14 08

Das vorliegende Konzept bildet die Grundlage für die Ausbildungsstellen im Bereich Gesellschaft in der Gemeinde Ebikon und Buchrain. Das Konzept legt die Richtlinien zur Arbeitsweise fest und regelt die Aufgaben, Kompetenzen und Anforderungen.

Erstfassung Konzept: Juli 2023 / Melanie Vonmüllenen
Aktuelle Fassung: Oktober 2023 / Melanie Vonmüllenen

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Stellenwert der Praxisausbildung	3
2	Auftrag Bereich Gesellschaft	4
	Auftrag Gemeinde Ebikon	4
	Soziokulturelle Animation	5
	Arbeitsweisen.....	5
3	Zielsetzung.....	6
4	Fachkompetenzen	6
5	Rahmenbedingungen	8
6	Aufgaben und Pflichten	8
	Bereichsleitung.....	8
	Praxisausbegleitung	8
	Praktikant*in	9
7	Ausbildungsverlauf Jahrespraktikum	9
	Einstiegsphase (1. bis 2. Monat).....	9
	Hauptphase (3. bis 10. Monat)	9
	Abschlussphase (11. bis 12. Monat).....	9
8	Regelung der Zusammenarbeit	10
	Stellvertretung	10
	Arbeitsrechtliche Regelung.....	10
9	Zusammenarbeit mit der Ausbildungsinstitution	10
	Fachkurs Praxisausbildung	10
	Qualifizierung	10
	Konfliktsituationen.....	10
10	Evaluation	11

1 Ausgangslage und Stellenwert der Praxisausbildung

Der Bereich Gesellschaft ist ein Bereich der Abteilung Gesellschaft & Soziales der Gemeinde Ebikon. Der Bereich Gesellschaft handelt nach Grundsätzen der Soziokulturellen Animation. Die Mitarbeiter*innen des Bereichs sind ausgewiesene Fachpersonen der Soziokulturellen Animation oder ähnlichen Fachrichtungen. Um professionelle Arbeit zu leisten, ist der Bereich Gesellschaft auf Fachpersonen angewiesen. Daher sieht sich die Gemeinde Ebikon in der Pflicht, Ausbildungsplätze anzubieten, um angehende Fachpersonen zu begleiten. Zudem ist es für erfahrene Fachpersonen ein Gewinn, von neuen Fachdiskussionen an Hochschulen zu erfahren, inspiriert zu werden und durch kritische Fragen von Student*innen zur Selbstreflexion angeregt zu werden.

Die Studierenden können mit fachkundiger Begleitung ihr Wissen vertiefen und in der Praxis ausprobieren. Der Bereich Gesellschaft stellt einen geeigneten Arbeitsplatz zur Verfügung, gewährleistet eine fachlich qualifizierte Ausbildung im Berufsfeld der Soziokulturellen Animation und stellt eine Praxisbegleitung zur Verfügung.

Momentan werden folgende Ausbildungsmöglichkeiten angeboten:

- Bachelor of Arts oder Bachelor of Science in Sozialer Arbeit, Fachrichtung Soziokulturelle Animation (aktuell in Zusammenarbeit mit FHNW und HSLU)

Der Bereich Gesellschaft gestaltet den Lernprozess in Zusammenarbeit mit den Studierenden und den Ausbildungsinstitutionen individuell. Möglich sind Praktika für Vollzeit- und Teilzeitstudierende sowie Festanstellungen für Studierende des berufsbegleitenden Modus.

Der Bereich Gesellschaft erachtet die Anstellung von Personen in Ausbildung als Chance, um auch am aktuellen Fachdiskurs teilzuhaben. Zudem werden durch Fragen der Auszubildenden auch gängige Arbeitsweisen hinterfragt, bestätigt oder angepasst. Dieser Prozess kann für das Qualitätsmanagement eine Ressource sein.

Gleichzeitig bietet das Team des Bereichs Gesellschaft ein sicheres Gefäss, um Theorien zu diskutieren und die Praxisfähigkeit zu überprüfen. Die Praxisbegleitung ermöglicht und fördert die Reflexion. Als zentrale Aufgabe in der Praxisausbildung wird der Theorie-Praxis-Transfer gesehen und gefördert.

Der Kontakt zu den jeweiligen Ausbildungsinstitutionen wird bewusst gepflegt.

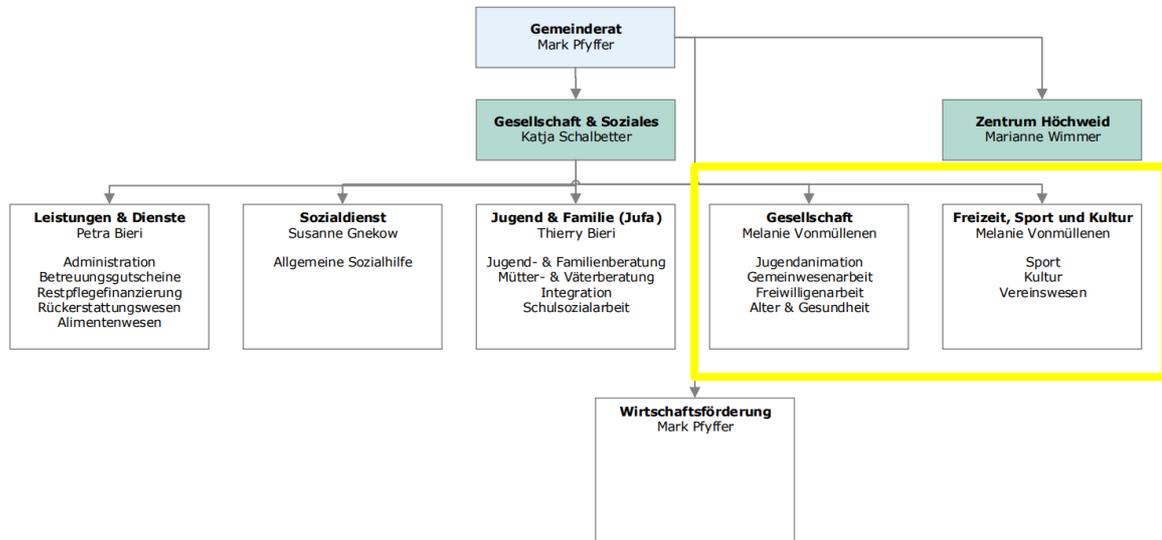
Das Ausbildungskonzept gilt als Richtlinie, die den Studierenden eine fachliche und professionelle Ausbildung in der Gemeinde Ebikon gewährleisten soll. Zudem können sich die Mitarbeiter*innen des Bereichs Gesellschaft daran orientieren.

2 Auftrag Bereich Gesellschaft

Der Bereich Gesellschaft hat gemäss Organigramm folgende Arbeitsfelder in der Gemeinde Ebikon:



Ressort Gesellschaft & Soziales



Auftrag Gemeinde Ebikon

Die Gemeinde Ebikon verfügt über eine Altersstrategie, welche konkrete Massnahmen für den Bereich Gesellschaft beinhaltet. Zudem gehören zum Bereich auch die etablierte Jugendanimation, die bis Sommer 2022 zum Bereich Jugend & Familie (jufa) gehörte. Zur Zielgruppe des Bereichs Gesellschaft zählt die gesamte Bevölkerung Ebikons, wobei der Arbeit mit bestimmten Alters- und Personengruppen eine höhere Bedeutung zugemessen wird. Jugendliche und ältere Personen sind im Fokus. Für die Gemeinde Buchrain erbringt der Bereich Gesellschaft die Leistungen der Jugendanimation (Leistungsvereinbarung).

Der Bereich Gesellschaft wird seit Sommer 2022 aufgebaut. Grundsätze aus den strategischen Stossrichtungen der Gemeinde, der Altersstrategie sowie aus den Erfahrungen der Jugendangebote können folgendermassen wiedergegeben werden:

- Begegnungsräume im Alltag pflegen und identitätsstiftende Zentren entwickeln
- Altersgerechte Lebensformen fördern
- Sinnhafte Freizeit- und Vereinsangebote fördern
- Präventions- und Integrationsarbeit über alle Generationen stärken
- Identität von Ebikon als lebenswerte Gemeinde stärken
- Integrierte Sozialraumplanung
- Förderung Partizipation
- Unterstützung und Förderung von Netzwerkarbeit

Diese Leitsätze gelten für die gesamte Verwaltung. Der Bereich Gesellschaft entwickelt seine Angebote unter Berücksichtigung der Leitsätze und Strategiepapiere.

In der konkreten Arbeit sind die folgenden Arbeitsfelder erlebbar:

- Aufbau Nachbarschaftshilfe (ab 2025)
- Offener Jugendtreff
- Aktivierung von Jugendlichen zur partizipativen Freizeitgestaltung
- Früherkennung / Vernetzung mit Organisationen im Bereich Kind/Jugend/Alter
- Mitwirkung Bevölkerung in sozialräumlichen Belangen
- Kontaktstelle für Vereine
- Mitwirkung/Partizipation Vereine (Schulraumstrategie, Zentrumsplanung, Umsetzung kantonales Kinder-/Jugendleitbild)
- Vereinskonzferenz
- Vernetzungsförderung Kulturschaffende
- Sport-/Bewegungsförderung (bspw. Halle für alle, Qi Gong, Street Soccer)
- Freizeitpark Schmiedhofpark
- Schnittstelle/Kulturförderung Gemeinde-Chilbi
- Förderung Jugendkultur
- Gemeinschaftsraum Phönix
- Pensionierungsfeier
- Quartierarbeit

Soziokulturelle Animation

Das Berufsfeld der Soziokulturellen Animation gibt dem Bereich Gesellschaft eine fachliche Orientierung und bietet theoretische sowie methodische Grundlagen. Die Soziokulturelle Animation gehört zur Profession der Sozialen Arbeit und orientiert sich in ihren Werten und Handlungen am [Berufskodex des Berufsverbands AvenirSocial](#). Der Berufskodex stützt sich auf die [Allgemeine Erklärung der Menschenrechte](#) sowie auf die [UN-Kinderrechtskonvention](#). Zudem beschreibt die [Charta der Soziokulturellen Animation](#) das Berufsfeld griffig.

Theoretische Hintergründe und Adaptionen können dem Grundlagenkonzept des Bereichs Gesellschaft entnommen werden.

Arbeitsweisen

Das Team des Bereichs Gesellschaft hat sich im Herbst 2022 mit Arbeitsweisen auseinandergesetzt und geeinigt, wie die Mitarbeiter*innen arbeiten:

- partizipativ
- präventiv
- ermächtigend
- sozialraumorientiert
- niederschwellig
- inklusiv
- bedürfnisorientiert

3 Zielsetzung

Generelles Ziel im Praktikum ist die Erreichung der praktischen Berufskompetenz als Soziokulturelle*r Animator*in. Dazu gehört das gründliche Kennenlernen ausgewählter Handlungsfelder der Soziokulturellen Animation, der Erwerb berufsfeldbezogener Qualifikationen und die Umsetzung von theoretischem Wissen in professionelles Handeln mit Hilfe einer Vertretung der Praxis. Dabei geht es namentlich um:

- die Entwicklung der Fähigkeit, berufliche Problemstellung in ihrem Kontext zu erkennen, zu formulieren, zu beurteilen und zu lösen.
- Die Erweiterung der praktischen Möglichkeiten durch Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen.
- Das Einüben von Techniken und Methoden anhand konkreter beruflicher Fragestellungen.
- Die Reflexion, Systematisierung und kritische Bewertung des eigenen beruflichen Handelns.
- Die Entwicklung einer beruflichen Identität.

4 Fachkompetenzen

Die Studierenden erlangen während dem Praktikum verschiedene Kompetenzen. Fachkompetenzen bezeichnen die Fähigkeiten, vorhandenes, angeeignetes, theoretisches und strukturelles Wissen zu haben und anwenden zu können.

Kompetenzen HSLU

Methodenkompetenz

- Grundlegende Methoden und Arbeitsweisen der Soziokulturellen Animation sind bekannt und können ins Gesamtkonzept eingeordnet werden.
- Projekte können anhand projektmethodischen Vorgehens geplant, umgesetzt und evaluiert werden.
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Gruppierungen wird adäquat eingeschätzt und umgesetzt.
- Techniken und Methoden zur Aktivierung von Individuen und Gruppen können der Situation angemessen ausgewählt und angewendet werden.

Selbstkompetenz

- Eigene Werthaltungen und Denkvorgänge werden reflektiert und in Relation mit der professionellen Soziokulturellen Animation gebracht.
- Der Umgang mit Anforderungen und Belastungen wird thematisiert und ein eigener Weg gefunden, die eigene Arbeit zielführend zu organisieren und auszuführen.
- Die Bereitschaft, neues zu lernen, kreatives beizutragen und eigene Denk- und Verhaltensschemata zu korrigieren ist da.

Sozialkompetenz

- Adressat*innengerechte Kommunikation wird situationsgerecht umgesetzt und eine offene Haltung gegenüber anderen Personen ist spürbar.
- Konflikte und Widerstände werden wahrgenommen und angegangen. In Diskussionen wird eine aktive Rolle übernommen und dabei auf Kompromisse eingegangen.
- Die Thematik Nähe und Distanz wird reflektiert und eine Balance gefunden.
- Das Rollenbewusstsein ist da und in verschiedenen Situationen kann die Rolle entsprechend angepasst werden.

Fachkompetenz

- Auftrag, Zielsetzung, Strukturen, Partner*innen, Adressat*innen und Aufgaben der Soziokulturellen Animation sowie des Bereichs Gesellschaft sind bekannt und es kann darüber Auskunft gegeben werden.
- Theoretische Grundlagen und Kontextwissen sind bekannt und können im Berufsalltag eingesetzt und Situationen begründet werden.

Kompetenzen FHNW

Prozessgestaltung

- Fähig sein, mit Hilfe von Fachwissen und von Analysemethoden die Lebens- und Bedarfslagen sowie die Sozialisations- und Bildungsbedingungen von (potenziellen) Zielgruppen und Adressat*innen und -Systemen zu analysieren und zu verstehen.
- Fähig sein, Interventionen – aufbauend auf die Analyse und das Verständnis sowie mit Hilfe von spezifischen Handlungsmethoden – zielgerichtet und in Zusammenarbeit mit den Adressat*innen sowie in Kooperation mit anderen beteiligten Fachkräften und Dritten zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Dokumentation

- Fähig sein, den professionellen Handlungsprozess systematisch zu dokumentieren.
- Fähig sein, die aus der Dokumentation der professionellen Handlungsprozesse entstandenen Informationen zur Verbesserung der Arbeit zu nutzen.

Innovation

- Fähigkeit zu erkennen, wenn die Bedürfnisse von Zielgruppen durch ein gegebenes Angebot nicht angemessen abgedeckt sind.
- Fähigkeit, Methoden und Verfahren fallbezogen anzupassen und weiterzuentwickeln.
- Fähigkeit, die Entwicklung von Innovation und Angeboten zu fördern und zu unterstützen.

Leiten & Führen

- Fähig sein, einfache Projekte sowie kleinere Arbeitsgruppen und Teams zu leiten.
- Fähig sein, Aufgaben zu delegieren und die am Projekt bzw. in der Gruppe partizipierenden Mitbreitenden in der Erledigung ihrer Aufgaben zu führen.

Kooperation

- Fähig sein, mit anderen Fachkräften und/oder Dritten adäquat zusammenzuarbeiten und auch bei unterschiedlichen Interessen fair und transparent zu verhandeln.
- Fähig sein, eigene Entscheidungen zu begründen und Zusammenarbeitsprozesse aktiv zu initiieren.
- Fähig sein, Konflikte wahrzunehmen und Verantwortung für eine konstruktive Konfliktbeurteilung zu übernehmen.

Die auszubildende Person arbeitet in Absprache mit der PA durch Lernziele an diesen Kompetenzen und reflektiert den Lernprozess in den PA-Sitzungen.

5 Rahmenbedingungen

Das Praktikum wird in der Regel in einem 60-70% Pensum während eines Jahres absolviert. Als Arbeitstage gelten generell Mittwoch bis Freitag, wobei auch Wochenend- und Abendeinsätze oder Einsätze montags und dienstags vorkommen können.

Das Arbeitsverhältnis wird in einem befristeten Arbeitsvertrag geregelt, welcher über die Gemeinde Ebikon ausgestellt wird. Der Praktikumslohn richtet sich nach den Empfehlungen des Kantons Luzern und beträgt für ein 60 % Pensum CHF 1500.- brutto (inkl. Ferienanteil).

6 Aufgaben und Pflichten

Bereichsleitung

- Bewerbungsverfahren (in Zusammenarbeit mit PA, falls nicht die gleiche Person)
- Zur Verfügungstellung einer geeigneten Ausbildungsstelle (personelle, strukturelle, finanzielle, zeitliche und instrumentelle Voraussetzung)
- Gewährleistung einer im Rahmen der vorhandenen personellen Ressourcen bestmögliche, fachlich qualifizierte Ausbildung im berufspraktischen Feld
- Ernennung eines Teammitgliedes als Praxisbegleitung oder einer externen Praxisbegleitung
- Die Zuteilung von Aufgaben, die dem Können angepasst sind und der Zielerreichung der Praxisausbildung dienen
- Verschriftlichung eines Arbeitszeugnisses im Austausch mit der PA
- Austausch mit der PA nach Abmachung
- Einführung in die Praxisorganisation (bei externer PA)
- Vorstellen der organisationsinternen Konzepte (bei externer PA)

Praxisausbegleitung

Die praxisbegleitende Person (PA) ist in fachlichen Fragen primäre Ansprechperson für die auszubildende Person. Die PA ist zum regelmässigen fachlichen Austausch mit der auszubildenden Person verpflichtet und steht für Fragen zur Verfügung. Die PA bringt folgende Qualifikation mit:

- Abschluss in Soziokultureller Animation FH oder vergleichbare Ausbildung
- Mindestens zwei Jahre Berufserfahrung
- Mindestanstellung von 50% beim Bereich Gesellschaft
- Methodisch-didaktische Zusatzausbildung als Praxisausbildner*in

Die PA ist verantwortlich für:

- Einführung in die Praxisorganisation (bei interner PA)
- Vorstellen der organisationsinternen Konzepte (bei interner PA)
- Regelmässige PA-Sitzungen mit den Themen: Arbeitsorganisation, persönliche Belastung, professionelle Arbeitshaltung, Teamprozesse, Grundlagen der Soziokulturellen Animation
- Die Unterstützung und Beratung der Studierenden bei den individuellen Lernzielformulierungen
- Die Begleitung und Förderung des Lernprozesses
- Austausch mit der Bereichsleitung nach Abmachung

- Die mündliche und schriftliche Qualifizierung des Arbeits- und Lernprozesses und der Lernzielerreichung anhand der Vorgaben
- Teilnahme an Standortgesprächen mit den Hochschulen

Praktikant*in

- Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld der Soziokultur und mit adressat*innenspezifischen Themen
- Beobachten, Handeln, Ausprobieren, Reflektieren
- Einholen von Feedbacks im Team für den eigenen Lernprozess
- Die Grundsätze der Soziokultur kennenlernen und anwenden
- Die Reflexion der persönlichen Werthaltung, des eigenen Verhaltens und professionellen Handelns
- Die Formulierung von überprüfbaren Lernzielen in Absprache mit der PA
- Organisation der PA-Sitzungen (Einladung, Traktanden, Protokoll)
- Die Gestaltung und Planung des Lernprozesses
- Die Mitarbeit in der Projektarbeit sowie Unterstützung des Teams bei Angeboten
- Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen sowie weiteren Anspruchsgruppen
- Vernetzungsarbeit
- Aktive Teilnahme an und Leitung von Sitzungen (Team, Vernetzung intern sowie extern)
- Schlüsselpersonen kennenlernen und mit ihnen zusammenarbeiten
- Administrative Arbeiten (Arbeitszeiterfassung, Konzeptarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Planung und Koordination usw.)
- Die Durchführung eines grösseren Praxisprojekts (HSLU-Student*innen: Praxisprojekt)

7 Ausbildungsverlauf Jahrespraktikum

Einstiegsphase (1. bis 2. Monat)

In dieser Phase lernen sich alle gegenseitig kennen. Der auszubildenden Person werden die Konzepte und Aufträge erklärt und erlebbar gemacht. In dieser Phase wird das Praktikum geplant sowie Lernziele erstellt. Die gegenseitigen Erwartungen zwischen PA und Praktikant*in werden geklärt und diskutiert.

Die Phase endet mit dem Standortgespräch durch der*die Mentor*in.

Hauptphase (3. bis 10. Monat)

In dieser Phase wird aktiv an den Lernzielen gearbeitet und reflektiert. Im Berufsalltag können Situationen erlebt und analysiert werden. Die*der Praktikant*in übernimmt Aufgaben und Zuständigkeiten ähnlich wie ein*e Mitarbeiter*in des Teams.

In diese Phase fällt auch das Ausbildungsprojekt, welches im zweiten Semester umgesetzt wird (HSLU-Praktikum).

Abschlussphase (11. bis 12. Monat)

In dieser Phase entsteht der Beurteilungsbericht der PA und die Lernziele werden von der*dem Praktikant*in reflektiert. Die auszubildende Person verabschiedet sich von Adressat*innen und Teammitgliedern.

Die Phase endet mit dem Abschlussgespräch (HSLU) und dem Abschlussbericht sowie Arbeitszeugnis.

8 Regelung der Zusammenarbeit

Die PA-Gespräche finden in der Regel alle zwei Wochen à 2h statt. Zwischenzeitlich können die PA-Gespräche auch alle Woche à 1h stattfinden, dies wird gemeinsam anhand der Situation geklärt.

Stellvertretung

Für den Fall einer Abwesenheit der PA wird zum Ausbildungsbeginn eine Vertretung im Team bestimmt. Die Vertretung wird vor einer solchen Abwesenheit über die aktuelle Situation und den Lernprozess informiert.

Arbeitsrechtliche Regelung

Neben dem Praxisausbildungsvertrag (HSLU) resp. der Ausbildungsvereinbarung (FHNW) wird zwischen der Gemeinde Ebikon und der*dem Praktikant*in zusätzlich ein Arbeitsvertrag erstellt. Dieser enthält insbesondere die Angaben zum vereinbarten Pensum, zur Funktion, zur Anstellungsdauer (befristet) und zur Entlohnung. Der*die Praktikant*in erhält nach Abschluss der Praxisausbildung zusätzlich zur Qualifikation ein Arbeitszeugnis der Gemeinde Ebikon.

9 Zusammenarbeit mit der Ausbildungsinstitution

Fachkurs Praxisausbildung

Wird ein Fachkurs der Ausbildungsinstitution angeboten, nimmt die PA, sofern der Fachkurs nicht schon absolviert wurde, daran teil. Info- und Austauschveranstaltungen für PAs sind zu besuchen.

Qualifizierung

Die PA verfasst zum Schluss des Praktikums eine summative Qualifizierung anhand des Beurteilungsrasters (HSLU), respektive einen Leistungsbericht (FHNW) anhand der gesetzten Lernziele und entsprechenden Indikatoren.

Als Grundlage für die Qualifikation dienen die PA-Gespräche, Selbstreflexion der auszubildenden Person, Beobachtung der PA, Feedbacks von Mitarbeitenden usw.

Konfliktsituationen

In Konflikt- und Krisensituationen sind alle Beteiligten zu informieren, d.h. Mentor*in, PA, Bereichsleitung und je nach dem die Personalabteilung der Gemeinde Ebikon. Falls die Situation nicht innerhalb gelöst werden kann, wird ein Gespräch mit der*dem Mentor*in gesucht. Verantwortlich für den Prozess ist die PA in naher Zusammenarbeit mit der Bereichsleitung.

10 Evaluation

Nach jedem Praktikum wird gemeinsam mit der auszubildenden Person das Praktikum evaluiert. Dies passiert in einem Gespräch geleitet durch ein SEPO-Raster. Am Gespräch teilnehmen Praktikant*in, PA und (falls eine andere Person) die Bereichsleitung.

Die Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen wird an Abschlussgesprächen evaluiert, in dem sie angesprochen wird.

Unter dem Jahr sollen aber laufend Verbesserungen, die gleich umgesetzt werden können, in Angriff genommen werden.